



Foto: Heidi/Dieth

Bandoneon

Erfindung für Tango-Liebhaber **Seite 16**

ÜBER
500.000
VERKAUFTE
EXEMPLARE*

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 20 | 24. Oktober 2025 | 77. Jahrgang | www.DHZ.net

*Verlagsangabe | Verkaufte Auflage: 511.664 Exemplare (IVW III/2025) | **Preis: 4,00 Euro**

Zeitloses Meisterwerk

Sie gilt als Symbol für Präzision und handwerkliches Können auf höchstem Niveau: die astronomische Kunstuhr, die Hermann Goertz am 17. Oktober 1925 nach 33-jähriger Bauzeit im ostsächsischen Glashütte fertiggestellt hat. Das 100-jährige Jubiläum feiert das Deutsche Uhrenmuseum im Ort mit einer Sonderausstellung. Zuvor haben der stellvertretende Museumsleiter, Uhrmachermeister Jürgen Franke (l.), und Matthias Villing von der Stifterfirma Glashütte Original das Meisterwerk einer gründlichen Revision unterzogen. Die 2,5 Meter hohe Kunstuhr besteht aus 1.756 Einzelteilen. Ihre acht Ziffernblätter zeigen 20 Zeit-, Kalender- und astronomische Angaben, darunter den aktuell sichtbaren Sternenhimmel über Glashütte. Die Antriebsgewichte für Geh- und Schlagwerk wiegen zusammen 32,5 Kilogramm, das Sekundenpendel zwölf Kilogramm. In der Sonderausstellung „Zeitsprung“ können Besucher bis Mai 2026 die technischen Feinheiten und vielen Funktionen der Kunstuhr erkunden.

Foto: André Wirsig



Bau-Turbo, Aktivrente, E-Auto-Prämie

Der Bundestag hat zahlreiche Beschlüsse gefasst, die Handwerksbetriebe als Arbeitgeber und Auftragnehmer direkt betreffen

Schnellere Baugenehmigungen sollen mehr Aufträge bringen, Steuervorteile ältere Fachkräfte länger im Betrieb halten. Beide Neuregelungen greifen bereits Anfang 2026. Entlastungen sind dringend nötig, denn die Stimmung in den Betrieben ist schlecht. „Der Mittelstand steht stark unter Druck, die Zahl der Insolvenzen steigt“, sagte der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), Jörg Dittrich. „Jetzt braucht es schnelle, im Alltag spürbare Signale, die auch kleinen Betrieben zeigen: Wir haben verstanden.“

Der Bundestag hat das Gesetz für schnelleres Bauen beschlossen. Laut Bundesbauministerin Verena Hubertz (SPD) soll eine Gemeinde einem Bauvorhaben künftig in drei Monaten zustimmen können, statt

wie bisher fünf Jahre zu benötigen. Der „Bau-Turbo“ ermöglicht es bis Ende 2030, Wohngebäude auch dann zu errichten, wenn von Bebauungsplänen abgewichen wird. Felix Pakleppa vom Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB) warnt jedoch: „Schnellere Planungen sind nutzlos, wenn keine Bauanträge da sind.“ Ohne zinsgünstige Darlehen und weniger Bürokratie werde der „Bau-Turbo“ nicht zünden.

Parallel beschäftigt die Branche die Vergabe öffentlicher Aufträge. Ein Gutachten der Professoren Michael Eßig und Martin Burgi betont die Bedeutung der Losvergabe für Handwerksbetriebe. Dabei werden große Aufträge in kleinere Teile aufgeteilt, damit auch mittelständische Betriebe eine Chance haben. Die Experten warnen: Ohne diese Regel könnten

Handwerksbetriebe bei öffentlichen Aufträgen benachteiligt werden.

Das Bundeskabinett beschloss überdies die Aktivrente ab 1. Januar 2026. Beschäftigte, die das Rentenalter erreicht haben und weiterarbeiten, können bis zu 2.000 Euro monatlich steuerfrei verdienen.

Die Regelung gilt allerdings lediglich für sozialversicherungspflichtige

Beschäftigtenverhältnisse - Selbstständige und Freiberufler sind ausgeschlossen. Viele Handwerksmeister können also nicht profitieren. Die Regierung erwartet 168.000 Nutzer und sieht das Gesetz als Beitrag zur Bekämpfung des Fachkräftemangels.

Darüber hinaus wurden weitere Entscheidungen getroffen, die Handwerker als Arbeitgeber betreffen:

Stromsteuer-Entlastung

Betriebe des produzierenden Gewerbes im Handwerk können noch bis zum 31. Dezember 2025 einen Entlastungsantrag für die Stromsteuer 2024 stellen. Bereits ab einem Verbrauch von mehr als 12.500 Kilowattstunden im Jahr lohnt sich der Antrag. Das kostenlose Stromsteuermodul der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz prüft die Voraussetzungen und berechnet die Höhe der Entlastung. Weitere Infos: www.mittelstand-energiewende.de

Neue Grundsicherung: Das Bürgergeld wird durch eine neue Grundsicherung ersetzt. Sanktionen werden verschärft, die Karenzzeit bei der Vermögensanrechnung - also die Zeit, in der Vermögen nicht berücksichtigt wird - entfällt.

Krankenkassenbeiträge: Die Zusatzbeiträge zur Krankenversicherung sollen laut Bundesregierung durch ein Sparpaket bei 2,9 Prozent stabilisiert werden. Der größte Anteil der Einsparungen von zwei Milliarden Euro entfällt auf die Krankenhäuser.

E-Auto-Prämie: Eine neue Förderung für Elektroautos soll kommen, gezielt für Haushalte mit kleinem und mittlerem Einkommen.

EU-Omnibus: Die EU plant Bürokratieabbau für kleinere Betriebe. Berichtspflichten sollen reduziert werden. **Seite 2, 3 und 13/DHZ**

Azubis mit guten Ideen gesucht!

Die meisten Auszubildenden sind fit, wenn es um den Umgang mit neuen Technologien geht. Beim Wettbewerb „Azubi4ID“ sind junge kreative Köpfe gefragt. Wer hat für seinen Ausbildungsbetrieb eine gute Idee in puncto Digitalisierung?

Mit dem Wettbewerb möchten die Handwerkskammern sowie die Industrie- und Handelskammern in Sachsen-Anhalt junge Menschen dazu ermutigen, die digitale Weiterentwicklung ihres Ausbildungsunternehmens aktiv mitzugestalten. Von einer App über QR-Codes bis hin zu

digitalen Werkzeug-Tools ist alles möglich. Und mit etwas Glück winkt dafür sogar ein Preis. Die Idee des Azubis kann in Form eines Videos oder einer Präsentation eingereicht werden. Einsendeschluss ist der 30. April 2026, die Sieger werden im Juni gekürt. Fragen zum Wettbewerb werden an jedem ersten Mittwoch im Monat über Microsoft Teams beantwortet. **yb**

Alle Infos, Links und Formulare finden sich unter dem Reiter „Vernetzung“ auf www.zukunftszentrum-sachsen-anhalt.de



So sehen Sieger aus! Die besten digitalen Ideen der Auszubildenden werden auf einer Abschlussveranstaltung präsentiert und prämiert - wie hier im Jahr 2024.

Foto: HWK Halle/Yvonne Bachmann

ANZEIGE

Fachmedien für Handwerk und Mittelstand

- Aus- und Weiterbildung
- Branchenwissen
- Unternehmensführung

HOLZMANN • MEDIEN SHOP

SATIRE

Los geht's

Endlich mal eine Idee aus Berlin, die wirklich Gerechtigkeit verspricht: das Losverfahren! Statt mühsam über Eignung oder gar Motivation von Jugendlichen zu diskutieren, entscheidet schlicht der Zufall, wer zum Militärdienst anrückt. Die Gewinner dürfen Hoodie und Turnschuhe gegen Felduniform und Kampfstiefel tauschen. Alle anderen begnügen sich damit, die Fernbedienung und ihre liebste Kriesserie auf Netflix gegen den Schmachtfetzen der Freundin zu verteidigen.

Doch warum beim Wehrdienst haltmachen? Ein Losverfahren ließe sich wunderbar ausweiten und jede Menge Bürokratie abbauen. Zum Beispiel im Kabinett selbst! Das mühsame Postengeschachere gehört endlich der Vergangenheit an. Wahlen werden überflüssig. Einfach alle vier Jahre kräftig mischen, Lose ziehen und schon steht die neue Bundesregierung fest. Ampel, Schwarz-Rot, Jamaika - ist doch schnuppe. Das Ergebnis ist ohnehin das gleiche: Es bleibt wie es ist. Wir tauschen nur mal die erschöpften Gesichter aus, die vor der Kamera Durchhalteparolen schwingen.

Auch die Steuerpolitik könnten wir per Ziehung auflockern. „Herzlichen Glückwunsch, Sie zahlen in diesem Jahr keine Einkommenssteuer!“ - das motiviert! Oder die Rente: Jeder mit einem Glückslos darf schon mit 45 aufhören zu arbeiten - bei vollem Rentenanspruch! Wer jedoch den Schwarzen Peter zieht, muss bis 80 durchhalten. Das ist doch nur fair, oder? **sg**

ONLINE



Foto: triocean - stock.adobe.com

„Bin ich der Einzige?“ – Leser der DHZ antworten auf Azubi-Frust Immer krank, nur am Fordern – sind Azubis heute unmotivierter? Die Community teilt ihre Erfahrungen. www.dhz.net/azubi-frust



HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)

Hände hoch fürs Handwerk

... hieß es in diesem Jahr an der Gemeinschaftsschule Würdetal. Der jährliche Aktionstag brachte dieses Mal Schüler und Ausbildungsbetriebe aus Teutschenthal zusammen

Das Handwerk braucht Nachwuchs. Um den zu finden, setzt die Handwerkskammer Halle auf Berufsorientierung und geht immer wieder in die Schulen, um Handwerksberufe vorzustellen und für eine Ausbildung im Handwerk zu werben. Neben regelmäßigen Berufsmessen und Besuchen des Schoolworkers der Handwerkskammer veranstaltet die Kammer einmal im Jahr den großen Aktionstag „Hände hoch fürs Handwerk“. Dann strömen Schüler einer Schule in verschiedene Handwerksbetriebe aus, um dort ein Tagespraktikum zu absolvieren und Kontakt zu Ausbildungsbetrieben zu knüpfen.

In diesem Jahr nahmen 45 Schüler der Gemeinschaftsschule Würdetal in Teutschenthal an „Hände hoch“ teil. Sie alle nutzten die Gelegenheit, einen ersten Eindruck vom Berufsleben zu erhalten.

Zur Auftaktveranstaltung in der Schule kamen Hartmut Handschak, Landrat des Saalekreises, Schulleiterin Annette Adam, der Jobfluencer Pascal Zopora, bekannt von Instagram und Tiktok, und Lutz Schweigel, gelernter Handwerker und Darsteller der Fernsehserie „Berlin Tag und Nacht“.

In den Betrieben angekommen, konnten sich die Jungen und Mädchen praktisch ausprobieren - unter anderem in Autohäusern, Tischlereien, Bäckereien, beim Optiker oder beim Friseur. Die Schülerinnen Lea und Lori verbrachten den Tag bei der Firma Elektro Bauer. „Wir finden den Beruf des Elektrikers generell interessant und möchten gerne wissen, wie genau Elektronik funktioniert“, berichteten die Mädchen. Sie hätten sich diese Frage schon oft gestellt, wenn sie zum Beispiel Straßenbeleuchtung gesehen hätten.

Auch Schüler Levin ist an diesem Tag bei Elektro Bauer. „Ich habe schon ein Praktikum als Kfz-Mechatroniker gemacht, dafür habe ich mich am meisten interessiert. Aber das hat sich geändert und der Bereich Elektro



Mit anpacken bei Car Service Ingrisch. Bei „Hände hoch“ sind die Betriebe angehalten, den Schülern kleine praktische Aufgaben zu stellen, damit die sich schon ein wenig ausprobieren können und bestenfalls weitergehendes Interesse an einem Handwerksberuf entwickeln. Fotos: HWK Halle



Bei der Brotmeisterei Steinecke wurde fleißig gebacken.



Lutz Schweigel begleitete die Schüler in die Tischlerei Boll.

ist für mich jetzt interessanter“, erzählte er.

Wie nachhaltig die Erfahrungen in den Betrieben wirken und ob aus den Praktikanten einmal Azubis werden, das wird die Zeit zeigen. Ein erster Kontakt ist jedenfalls geknüpft. So sieht es auch Britta Grahneis, Vizepräsidentin der Handwerkskammer Halle, die in Teutschenthal dabei war: „Mit unserem Aktionstag bieten wir den Schülern die Möglichkeit, sich handwerklich auszuprobieren. Zugleich können sie direkt Ausbildungsbetriebe kennenlernen und, wenn sie Interesse haben, gleich ein Praktikum vereinbaren.“

Sie sichern die Qualität der Meisterprüfungen

230 Prüfer wurden gerade in 14 Meisterprüfungsausschüsse berufen. Die Aufgaben dort übernehmen die Männer und Frauen ehrenamtlich

Die Handwerkskammer Halle hat die öffentliche Aufgabe, Prüfungen in der handwerklichen Aus- und Weiterbildung durchzuführen. Dafür werden für die Dauer von drei Jahren Prüfungsausschüsse gebildet: Gesellenprüfungs-, Abschlussprüfungs-, Umschulungsprüfungsausschüsse sowie Fortbildungsprüfungs- und Meisterprüfungsausschüsse. Alle bestehen aus kompetenten und qualifizierten Fachleuten, die Freude daran haben, ihr Fachwissen in der beruflichen Bildung weiterzugeben.

Im Steintor-Variété Halle wurden jetzt über 230 Prüfer in 14 Meisterprüfungsausschüsse berufen, die im Jahr 2026 ihre Arbeit aufnehmen werden. Thomas Keindorf, Präsident der Handwerkskammer Halle, wandte sich an die neuen Prüfer: „Die meisten von Ihnen sind in ihren Firmen



Thomas Pleye und Thomas Keindorf berufen die Prüfer der Maler und Lackierer, Maurer und Betonbauer und Metallbauer. Foto: HWK Halle/Tobias Kirchner

stark eingebunden. Für Sie ist das Prüfen ein Ehrenamt. Trotzdem gelingt es Ihnen, die aufwendige Arbeit der Prüfung praktischer und theoretischer Fertigkeiten zusätzlich zu bewältigen. Das verlangt Wissen, Fingerspitzengefühl und pädagogisches Einfühlungsvermögen. Dafür

spreche ich Ihnen große Hochachtung aus.“

Thomas Pleye, Präsident des Landesverwaltungsamtes, das die Meisterprüfungsausschüsse beruft, lobte die Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Halle: „Die Handwerkskammer spielt in der Ausbildung eine zentrale Rolle. Sie übernimmt wichtige Aufgaben bei der Vorbereitung der Berufungen und Vorlageberichte, wodurch unser Referat im Landesverwaltungsamt erheblich entlastet wird. Diese Vorarbeit ist sehr hilfreich und führt dazu, dass wir in einem sehr guten Miteinander diese Aufgabe realisieren.“

Thomas Keindorf bedankte sich bei den 84 Prüfern, die aus verschiedenen Gründen aus den Ausschüssen ausscheiden. „Ihr zum Teil Jahrzehnte währendes Wirken kann gar nicht hoch genug gemessen werden“, so der Handwerkskammerpräsident.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Einladung zur Vollversammlung

Tagesordnung der Vollversammlung der Handwerkskammer Halle (Saale) am 27. November 2025, 10.00 Uhr, Technikmuseum Hugo Junkers, Kühnauer Str. 161 a, 06846 Dessau-Roßlau

1. Eröffnung, Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Bericht des Präsidenten, Aussprache zum Bericht und Beschluss
3. Beschluss über die „Handwerkspolitischen Positionen und Forderungen“ der Handwerkskammer Halle (Saale)
4. Arbeitsbericht der Handwerkskammer Halle (Saale), Aussprache und Beschluss
5. Information der Handwerkskammer zum Stand des Fördervorhabens „Campus Handwerk – BTZ 2025“
6. Bericht des Vergabeausschusses, Beschluss
7. Bericht des Gewerbeförderausschusses, Beschluss
8. Information der Handwerkskammer Halle (Saale) zu Schlüsselkennzahlen der Handwerkswirtschaft im Kammerbezirk

9. Berufsbildung

- 9.1. Bericht des Berufsbildungsausschusses (BBA), Beschluss
- 9.2. Beschluss über die Durchführung von überbetrieblichen Unterweisungslehrgängen zur Anpassung an die technische Entwicklung im Handwerk und über die Zustän-

digkeit bei der Durchführung der überbetrieblichen Ausbildung der Lehrlinge auf der Grundlage von § 106 Abs. 1 Nr. 10 der HwO im Karosserie- und Fahrzeugbauerhandwerk, Gold- und Silberschmiedehandwerk, Rollladen- und Sonnenschutzmechatronikerhandwerk sowie im Mechaniker für Reifen- und Vulkanisationstechnik-Handwerk.

9.3. Beschluss über die Ausbildungsregelung über die Berufsausbildung zum Fachpraktiker im Hochbau/zur Fachpraktikerin im Hochbau gemäß § 42 r HwO

10. Finanzbeschlüsse

- 10.1. Bericht des Rechnungsprüfungsausschusses, Beschluss
- 10.2. Beschluss zur Rücklagenanpassung (Rücklagenumwidmung)
- 10.3. Beschluss über die Änderung der Anlage der Beitragsordnung 2026 (Beitragsbemessungsgrundlagen, das Bemessungsjahr sowie die Beitragshöhe der Handwerkskammer Halle (Saale) für das Jahr 2026)
- 10.4. Beschluss über den Wirtschaftsplan 2026 der Handwerkskammer Halle (Saale) einschließlich der Übermittlung der Mittelfristplanung der Jahre 2027–2029
11. Beschluss über die Änderung der Anlage zur Gebührenordnung der Handwerkskammer Halle (Saale) (Gebührenverzeichnis)
12. Verschiedenes

Keindorf, Präsident

MEINE MEINUNG

Und warum Usbekistan?

Sachsen-Anhalt kooperiert mit dem asiatischen Land, um Lehrlinge anzuwerben. Auch das Handwerk ist mit im Boot.

Als das Land Sachsen-Anhalt im letzten Herbst mit Usbekistan eine Zusammenarbeit bei der Ausbildung junger Menschen verabredete, hat sich die Handwerkskammer gefragt: Warum Usbekistan? Es zeigt sich, dass die Chancen, geeignete Auszubildende in diesem mittelasiatischen Land zu finden, sehr gut sind. Deutsch als Fremdsprache ist an den Schulen weit verbreitet, auch das Sprachniveau der Absolventen ist gut. Die Sprachanwendung fällt den Usbeken leichter als Azubis aus anderen asiatischen Ländern. Das Land hat eine im Durchschnitt junge Bevölkerung und sucht Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten.

Natürlich haben Handwerksbetriebe auch kritische Stimmen zu diesem Ideenspiel abgegeben. Wie es denn mit einheimischen Jugendlichen oder jenen sei, die mit den Zuwanderungswellen in den letzten Jahren zu uns kamen. Die Zahlen belegen: Der Ausbildungsmarkt ist derzeit extrem mit freien Stellen übersättigt.

Mit massiver Werbung, die wir als Handwerkskammer Halle machen, und die auch in den Kreisen gemacht wird, schaffen wir es, mit stabilen, leicht steigenden Ausbildungs-Neuabschlüssen den Mindestbedarf der Betriebe zu bedienen. Aber wenn jetzt der Bund mit Milliarden für die Werbung um Soldaten noch stärker in diesem



Dirk Neumann
Foto: HWK Halle

Markt operieren wird, werden augenscheinlich die Zahlen der verfügbaren sinken. Leider gelingt es uns auch noch nicht in ausreichendem Maß, die Zuwanderer zu erreichen. Die Gründe sind vielfältig.

Daher suchen wir neue Chancen. Dafür benötigen wir Ihre Hilfe. Wir würden das Projekt „Azubis aus Usbekistan“ gern vorantreiben und im kommenden Jahr vor Ort an einer Werbemesse für Azubis teilnehmen. Dafür benötigen wir Betriebe, welche bereit wären, junge Usbeken auszubilden. Wir wissen, dass das vor allem zu Beginn der Ausbildung ein nicht geringer Aufwand ist, der sich aber lohnen kann. Einen Erfahrungsbericht mit vietnamesischen Azubis lesen Sie in dieser Zeitung. Schreiben Sie mir, wenn Sie Interesse haben, sich an dem Projekt zu beteiligen (presse@hwkhalle.de). Wir melden uns dann bei Ihnen.

Ihr Dirk Neumann
Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle (Saale)

IMPRESSUM

Handwerkskammer Halle (Saale)

Gräfestraße 24, 06110 Halle
Tel. 0345/2999-0
Fax 0345/2999-200

www.hwkhalle.de
info@hwkhalle.de
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann

STANDORTWECHSEL

SHK-Ausbildung zieht nach Halle-Osendorf

Das Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) der Handwerkskammer Halle bündelt seine Aus- und Weiterbildung im Bereich Sanitär, Heizung und Klima (SHK) künftig am Standort Halle-Osendorf. Die bisherigen Werkstätten in Stedten werden stillgelegt. Grund für den Umzug sind bauliche Einschränkungen am bisherigen Standort sowie wirtschaftliche Gründe.

Für die Teilnehmer bringt der Wechsel keine Einschränkungen mit sich. „Alle Lehrgänge laufen wie geplant weiter, es wird zu keinen Ausfallzeiten kommen“, betont Fachbereichsleiter Thomas Klokow. Auch die Durchführung der Prüfungen für die Auszubildenden zum SHK-Anlagenmechaniker ist gesichert. „Diese werden Anfang 2026 in den neuen Werkstätten am Standort Halle-Osendorf durchgeführt“, ergänzt Thomas Klokow.

Derzeit laufen in Halle-Osendorf die Vorbereitungen für die Einrichtung neuer Fachwerkstätten. In den Kalenderwochen 45 und 46 (3. bis 16. November 2025) ist der Umzug der Ausstattung vorgesehen. Geplant ist, dass bis Ende des Jahres alle Arbeiten abgeschlossen sind. Ab Januar 2026 können dort dann sämtliche SHK-Lehrgänge stattfinden.

INTERVIEW



Alexander Hermanns
Abteilungsleiter Bildungs- und Technologiezentrum
Foto: HWK Halle

BTZ-Leiter Alexander Hermanns zum Umzug des Bereiches SHK

Herr Hermanns, der Bereich SHK zieht ins BTZ Halle-Osendorf. Was bedeutet das für die Prüfungen?

Richtig. Der Bereich SHK ist für den neuen Campus Handwerk von Beginn an eingeplant gewesen. Nun findet der Umzug nach Osendorf schon früher statt. Bis zur Fertigstellung des Campus wird der SHK-Bereich in den bestehenden Gebäuden des BTZ zu finden sein. Auch die Prüfungen für die Anlagenmechaniker für die betroffenen Innungen werden ab dem 1. Januar 2026 dort stattfinden.

In welche Werkstätten erfolgt der Umzug genau?

Das Gewerk SHK zieht in den Gebäudeteil G03. Dort haben wir drei Hallen zur Verfügung gestellt. Es wird zwei Installationswerkstätten geben sowie eine Öl- und Gaswerkstatt. Das sind weniger Werkstätten, als im BTZ Stedten zur Verfügung standen, sie bieten jedoch dieselben Möglichkeiten. Auch auf dem neuen Campus wird es drei Werkstätten geben – das war von Beginn an so geplant.

An wen können sich Betriebe und Innungen wenden, wenn sie Fragen zum Umzug haben?

Thomas Klokow, der zuständige Fachbereichsleiter, gibt jederzeit Auskunft. Auch ich stehe bei Fragen gern zur Verfügung.

Kontakt: Thomas Klokow,
Tel. 0345 7798-891, 0172 9314188,
E-Mail: tklokow@hwkhalle.de;
Alexander Hermanns, Tel. 0345 7798-707,
E-Mail: ahermanns@hwkhalle.de

Mit einer Kupferburg zum Erfolg

Beim SHK-Landeswettbewerb der Deutschen Meisterschaft im Handwerk gingen die besten Junghandwerker an den Start **VON YVONNE BACHMANN**

Es ist ein knappes Jahr her, dass Maximilian Becker aus Merseburg bei der Deutschen Meisterschaft im Handwerk (DMH) Bundessieger im SHK-Gewerk wurde. Nun standen die nächsten Anlagenmechanikergesellen in den Startlöchern, um vielleicht an diesen großen Erfolg anzuknüpfen.

Im Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) der Handwerkskammer zu Leipzig in Borsdorf kamen insgesamt 14 Gesellen zusammen, die ihre Ausbildung mit besonders guten Ergebnissen bestanden und sich somit für die Teilnahme am Landeswettbewerb qualifiziert hatten. Neben zehn Gesellen aus Sachsen traten auch vier Gesellen aus Sachsen-Anhalt an – alle aus dem Kammergebiet Halle. Aus beiden Gruppen galt es, den jeweils Besten zu ermitteln, der sein Bundesland dann beim DMH-Bundeswettbewerb vertreten darf.

Für Sachsen-Anhalt gingen in diesem Jahr an den Start: Antony Deventer (19) aus Zeitz, Aaron Elzemann (27) aus Halle, Florian Seliger (20) aus Eisleben und Jan Vogel (21) aus Köthen.

Was im Wettbewerb genau auf sie zukommen würde, hätten sie nicht gewusst, aber sie hätten Lust darauf gehabt, berichteten die jungen Männer und wirkten dabei sehr entspannt.

Die Daumen drückten am Wettbewerbstag unter anderem Thomas Müller, SHK-Ausbilder der Handwerkskammer Halle, sowie Vorjahressieger Maximilian Becker.

Die Aufgaben des Wettbewerbs hatte sich jemand ausgedacht, der sich mit Wettbewerben besonders gut auskennt: André Schnabel, Trainer der Nationalmannschaft SHK, die beispielsweise an den EuroSkills und den WorldSkills teilnimmt. Der Sachse hat schon einige erfolgreiche Junghandwerker in die Wettbewerbe geschickt, wie etwa Nathanael Liebergesell, der bei den WorldSkills in Brasilien Weltmeister wurde.



Antony Deventer (l.) und Aaron Elzemann beim Bau der Kupferburg. Mit rund zwei Stunden Zeit mussten die Handwerker schnell und konzentriert arbeiten.
Foto: HWK Halle/Yvonne Bachmann

Die SHK-Gesellen, die beim DMH-Landeswettbewerb im BTZ Borsdorf teilnahmen, stellten sich einen ganzen Tag lang verschiedenen Aufgaben. Neben Aufgaben rund um die Wärmepumpe ging es unter anderem



Am Ende eines langen Wettbewerbstages (v.l.): Ausbilder Thomas Müller, Florian Seliger, Aaron Elzemann und Antony Deventer.
Foto: Fachverband SHK Sachsen/Florian Eckardt

um das Einstellen von Mischbatterien und Temperaturbegrenzungen.

Eine Aufgabe musste Vorjahressieger Maximilian Becker bekannt vorgekommen sein, denn sie führte ihn im vergangenen Jahr zum Bundessieger. „Die Teilnehmer haben jetzt zwei Stunden und fünfzehn Minuten Zeit, um aus einem Kupferrohr die Burg aus dem Hamburger Stadtwappen zu formen“, erklärte André Schnabel. Diese Aufgabe erfordert handwerkliches Können und ein gutes Zeitgefühl. Nicht alle Teilnehmer schafften es in der vorgegebenen Zeit, ihre Kupferburg zu vollenden.

Den Sieg für Sachsen-Anhalt erkämpfte sich am Ende der Hallenser Aaron Elzemann. Nach dem Abitur hatte der sich eigentlich für ein Studium entschieden, orientierte sich dann jedoch noch einmal neu und schloss seine Ausbildung zum An-

lagenmechanikers für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik als bester Geselle seines Jahrgangs ab. Im Unternehmen Thomas Albrecht & Dirk Elzemann GbR will er nun in die Fußstapfen seines Vaters treten.

Aber erst einmal kann Aaron Elzemann am Bundeswettbewerb der Deutschen Meisterschaft im SHK-Handwerk teilnehmen. Dieser findet am 21. und 22. November in Leipzig statt.

In den DMH-Landeswettbewerben in zahlreichen unterschiedlichen Gewerken des Handwerks wurden in diesem Jahr 26 Landessieger und -Siegerinnen aus dem Kammergebiet Halle sowie 10 aus dem Kammergebiet Magdeburg gekürt. Sie haben sich dafür qualifiziert, auf den im November beginnenden Bundeswettbewerb das Land Sachsen-Anhalt zu vertreten.

Auf Nachwuchssuche in Usbekistan

Auf einer Berufsmesse in Taschkent stellten Betriebe und Institutionen die duale Ausbildung in Deutschland vor. Interesse und erste Deutschkenntnisse waren bei den Usbeken vorhanden

Es ist ein Land zwischen Tradition und Moderne: Usbekistan, rund 4.500 Kilometer Luftlinie entfernt, ist ein zentralasiatischer Staat und eine ehemalige sowjetische Republik. Auf Einladung der Deutschen Botschaft und weiteren Akteuren nahmen Anfang Oktober rund 30 Unternehmen und Organisationen aus verschiedenen Teilen Deutschlands an der BerufsExpo in der Hauptstadt Taschkent teil. Rund 1.400 Schülerinnen und Schüler, aber auch Arbeitssuchende aus der Region informierten sich über die Angebote aus Deutschland.

Auf dem usbekischen Firmengelände der Firma Papenburg waren für das Handwerk die Bundesinnung des Gebäudedienstleistungshandwerks sowie Schornsteinfegermeister und Gebäudereiniger Thomas Klaube aus Sangerhausen präsent. Zudem hatten sich handwerkliche Bildungszentren der Bauwirtschaft, die IHK aus Halle-Dessau, zu Leipzig und Gera sowie verschiedene weitere Partner eingefunden. Die Messe vor dem Hintergrund einer Vereinbarung mit der Regierung Usbekistans zustande, welche bemüht ist, der jungen Bevölkerung qualitativ hochwertige Qualifikationen zu ermöglichen. Das duale System der Ausbildung ist dort weitgehend unbekannt.

Die erstmalig stattfindende Veranstaltung wurde von Manfred Huterer, dem deutschen Botschafter in Usbekistan, eröffnet. „Usbekistans Kapital



Auf der Berufsmesse in Taschkent testeten junge Usbeken ihr handwerkliches Talent und kamen mit Vertretern des Handwerks in Sachsen-Anhalt ins Gespräch.
Foto: HWK Halle

sind seine jungen Menschen. Die Bundesregierung ist neben ihrer Unterstützung für die Stärkung der dualen Berufsbildung in Usbekistan auch sehr engagiert, um den Weg für usbekische Fachkräfte nach Deutschland zu ebnet – ob im Handwerk, in der Pflege oder anderen Bereichen. Im Rahmen des bilateralen Migrations- und Mobilitätspartnerschaftsabkommens können beide Länder verstärkt voneinander profitieren und unsere bereits sehr guten Beziehungen werden sich dadurch weiter vertiefen“, sagte er in seiner Rede.

Matthias Stenzel, selbst Gebäudedienstleister aus dem Saalekreis,

lobte die gewonnenen Erfahrungen: „Die jungen Leute waren überaus interessiert an einer Ausbildung im Handwerk, auch wenn wir das Bild unseres Berufsstandes erst einmal erläutern mussten. Mein Handwerk ist in Usbekistan nicht bekannt, aber wir haben viel Werbung machen können. Mich hat fasziniert, dass die jungen Menschen eine hohe Motivation und auch recht gute Deutschkenntnisse aufwiesen. Man hat aber gemerkt, dass die Schulsysteme sich stark unterscheiden. Ich finde es, um ein Beispiel zu geben, bemerkenswert, dass fast kein Schüler einen Gliedermaßstab kennt. Aber ein Anfang ist

gemacht.“ Matthias Stenzel, der seinen Beruf mit vielen technischen Geräten vorstellte, wolle bei einer Folgeveranstaltung erneut werben.

Auch Thomas Klaube, Schornsteinfegermeister aus Sangerhausen und zugleich Inhaber einer Gebäudedienstleistungsfirma, ging in Taschkent gezielt auf die Suche nach Auszubildenden und Mitarbeitern. Er schätzt das Ergebnis positiv ein. „Junge Menschen sind sich überall ähnlich. Auch hier hatten viele Gäste das Mobiltelefon in der Hand und waren in den sozialen Medien unterwegs. Aber ich sehe hier auch echte Bereitschaft, lernen zu wollen.“ Er schätzt die Sprachkenntnisse als recht gut ein und zeigt sich optimistisch, dass die Entwicklung im Land positiv sei.

Die Handwerkskammer Halle wirbt bei den heimischen Betrieben dafür, bei Nachwuchsmangel auch über Auszubildende aus dem Ausland nachzudenken. „Für eine mögliche Neuaufgabe der Messe werden wir deshalb konkrete Stellen- und Ausbildungsangebote von interessierten Handwerksbetrieben im Kammergebiet abfragen, um dann den Kontakt für detailliertere Gespräche herstellen zu können“, sagt Jens Schumann, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer. Bedingung für den Beginn einer Lehre in Deutschland seien neben dem Abschluss der 11. Klasse (Abiturniveau) auch Sprachkenntnisse des Niveaus B1 oder höher, ergänzt er.

GEBURTSTAGE

Wir gratulieren

In der Zeit vom 28. Oktober bis 10. November gratulieren wir zu folgenden Geburtstagen:

Anhalt-Bitterfeld

Mario Engler zum 60., Dirk Husemann zum 60., Ralf Kleinodt zum 60., Thomas Körber zum 60., Herbert Söllner zum 60., Bernhard Uhlig zum 70., Achim Wienicke zum 70.

Burgenlandkreis

Berit Griebentrog zum 60., Uwe Schiwarth zum 60., Lothar Ritter zum 65., Jürgen Schneider zum 65., Detlef Zabel zum 65.

Dessau-Roßlau

Britta Grahneis zum 60., Axel Lantzsch zum 60., Sieglinde Lademann-Borutzki zum 65., Tilo Weber zum 65.

Halle (Saale)

Verena Beier-Valentin zum 65., Andreas Schön zum 65., Lutz Schröder zum 65., Hans-Ulrich Kleinschmager zum 70.

Mansfeld-Südharz

Andreas Herold zum 65., Günter Kubs zum 65., Thomas Müller zum 65.

Saalekreis

Thomas Holzheu zum 60., Uwe Jürgens zum 60., Sven Kramer zum 60., Iris Schmeißel zum 65., Reglindis Schütze zum 65., Wilhelm Oettler zum 80., Hubert Meisel zum 85.

Salzlandkreis

Eike Knaut zum 70.

Wittenberg

Frank Michailow zum 60., Torsten Schill zum 60., Roland Dorn zum 65., Norbert Käpernick zum 65., Uwe Beer zum 70.

HWK HALLE INFORMIERT

Beratungen

Tel. 0345/2999 + Durchwahl
Betriebswirtschaftliche Fragen und Existenzgründung

- Michael Hirsch: BLK, Altkreis MQ, Durchwahl: 256, E-Mail: mhirsch@hwkhalle.de
- Elke Kolb: ABI, DE, SLK, Durchwahl: 224, E-Mail: ekolb@hwkhalle.de
- Andreas Baer: HAL, MSH, SK (ohne MQ), Durchwahl: 223, E-Mail: abaer@hwkhalle.de

Wertermittlung und technische Beratung

- Christian Schurig, Durchwahl: 225, E-Mail: cschurig@hwkhalle.de
- Dennis Bruchmann, Durchwahl: 231, E-Mail: dbruchmann@hwkhalle.de
- Simone Keil, Durchwahl: 226, E-Mail: skeil@hwkhalle.de

Rechtsberatung

Andreas Dolge, Durchwahl: 169, E-Mail: adolge@hwkhalle.de

Digitalisierung im Handwerk

Sven Sommer, Durchwahl: 228, E-Mail: ssummer@hwkhalle.de

Rentenberatung

Am 19. November informiert Marco Vondran, Versichertenältester der Deutschen Rentenversicherung, von 10 bis 14 Uhr in der Handwerkskammer, Raum 121 (Terminvereinbarung: 0345/2999-221).

DHZ

Hier haben Sie den Beweis,...

...dass auch kleine Regionalanzeigen gelesen werden.



Das Fleischerhandwerk sucht dringend Nachwuchs. Die Fleischmanufaktur Dietzel in Teutschenthal hat junge Männer und Frauen aus Vietnam ausgebildet, die nun als Fachkräfte in der Fleischproduktion tätig sind. Bald sollen vier neue Lehrstellen besetzt werden – ebenfalls mit Vietnamesen, die gern nach Deutschland kommen möchten. Foto: Dietzel Fleischmanufaktur

„Wir sind froh, dass sie hier sind“

Sechs vietnamesische Auszubildende haben ihre Lehre bei der Fleischmanufaktur Dietzel erfolgreich abgeschlossen. Die ausländischen Fachkräfte sind wichtig, um die Zukunft des Unternehmens zu sichern

VON TOBIAS KIRCHNER

Das war damals eine Odyssee“, beschreibt Unternehmer Holger Dietzel die Ankunft und den Ausbildungsbeginn von sieben Vietnamesinnen und Vietnamesen bei der Dietzels Fleisch- & Wurstwaren GmbH in Teutschenthal. Über drei Jahre ist das inzwischen her. Vor kurzem haben sechs von ihnen ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Sie sind im Betrieb integriert und wichtige Fachkräfte in der Fleisch- und Wurstproduktion. „Wir haben uns der Herausforderung gestellt und sind froh, dass sie hier sind. Das Risiko hat sich gelohnt“, freut sich Holger Dietzel. Das war auch dringend nötig, denn Fachkräfte und Auszubildende sind hierzulande schwer zu bekommen. „Es lassen sich in Deutschland auch keine Menschen finden, die sich im Fleischerhandwerk weiterqualifizieren möchten, beispielsweise zum Kutter-, Pökel- oder Verpackungsmeister“, so der Unternehmer.

Über eine Informationsveranstaltung der Handwerkskammer Halle war Holger Dietzel schon vor vielen Jahren auf das Thema Fachkräftesicherung im Ausland aufmerksam geworden und hatte schnell beschlossen, selbst aktiv zu werden. „Zu diesem Zeitpunkt hatten wir durch Zeitungsfirmen bereits Erfahrungen mit vietnamesischen Arbeitskräften gesammelt“, erklärt er. Michael Franke, sein Betriebsleiter der Produktionsstätte Zscherben, knüpfte schließlich Kontakte zu vietnamesischen Partnern und schaffte es, junge Vietnamesinnen und Vietnamesen für eine Ausbildung zum Facharbeiter für Fleischerzeugnisse in Deutschland zu gewinnen.

Als feststand, dass diese nach Deutschland kommen, mussten Wohnungen gesucht, eingerichtet und ausgestattet werden. Außerdem reichten die zuvor im Heimatland erworbenen Deutschkenntnisse im Alltag und im Fachlichen bei Weitem nicht aus. „Wenn du dich auf ausländische Lehrlinge einlässt, dann

musst du das auch persönlich wollen. Da gibt es keinen Fahrplan für“, sagt Holger Dietzel. „Du kümmerst dich um Mietverträge, Handys, Arzttermine, Bekleidung. Aber es geht nicht nur um Formalitäten. Man muss die Menschen auch im Alltag begleiten.“ Das bedeutete auch persönliche

Unterstützung im täglichen Leben und bei der Freizeitgestaltung in einer für die jungen Menschen völlig fremden Welt. Kino, Zoo, Shoppen – all das kam zusätzlich zur Arbeit hinzu. „Man muss sich wirklich kümmern, Zeit investieren und darf die jungen Menschen nicht allein lassen.

Anfangs war das mit sehr viel Aufwand verbunden. Irgendwann lief es dann“, sagt Holger Dietzel. Das waren wichtige Rahmenbedingungen für die Integration im Betrieb und für den Erfolg bei der Ausbildung.

Die Ausbildung bei Dietzel ist umfassend. Das Unternehmen ist ein Vollsortimenter mit eigener Produktion. So durchlaufen die Auszubildenden alle wesentlichen Stufen der Fleischverarbeitung – von der Anlieferung der Schweinehälften über die Zerlegung bis zur Herstellung fertiger Produkte. „Unsere Lehrlinge müssen ein Schwein zerlegen können, das können sie inzwischen perfekt“, lobt Geschäftsführer Holger Dietzel. „Wir sind in der Branche in der Ausbildung prädestiniert, weil wir ein Vollsortimenter sind“, erklärt der Fleischermeister. „Wir haben eigene Partnerbetriebe, die im Auftrag für uns züchten. Die Auszubildenden bekommen dadurch ein Verständnis dafür, woher das Fleisch kommt und wie eng die Abläufe miteinander verbunden sind.“ Während der Ausbildung müssen alle Stationen im Betrieb durchlaufen und die Berichtshefte regelmäßig geführt werden. „Das ist eine große Herausforderung“, betont Holger Dietzel, „aber dafür auch eine fundierte Ausbildung. So lernen die Auszubildenden das Fleischerhandwerk in seiner ganzen Breite kennen.“

Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann von der Handwerkskammer Halle würdigte das Engagement bei einem Besuch im Betrieb: „Wir brauchen diese Ressource ausländischer Fachkräfte, weil wir in Deutschland zu wenige Azubis finden. Betriebe wie Dietzel zeigen, wie man aktiv gegensteuern kann.“

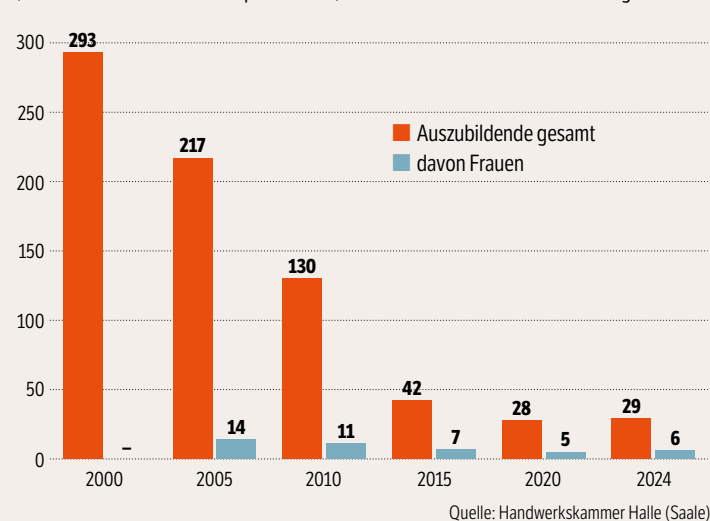
Neben den frisch ausgebildeten Fachkräften gibt es in der Fleischmanufaktur Dietzel noch weitere Beschäftigte aus Vietnam. In der Fleischproduktion arbeiten rund 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vietnamesischer Herkunft. Zudem sind vier neue Ausbildungsplätze für junge Menschen aus Vietnam geplant.



Dirk Neumann, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer, besuchte Geschäftsführer Holger Dietzel (l.). Dieser führt das Familienunternehmen seit 1999 in dritter Generation. Sein Großvater, Fleischermeister Arno Dietzel, eröffnete 1932 sein erstes Fleischergeschäft in Halle. Foto: HWK Halle/Tobias Kirchner

Auszubildende zum Fleischer im Kammergebiet Halle

Im Kammergebiet gibt es lediglich noch rund 180 eingetragene Fleischerbetriebe (inklusive Fleischtheken in Supermärkten). Auch die Zahl der Azubis sinkt stetig.



„Qualität in jedem Detail“

Der Landessieger des Tischlerwettbewerbs „Die Gute Form“ steht fest. Sein Desk überzeugte die Jury

VON JENS SCHUMANN

Holz ist ihr Element und das zeigten die besten Tischlergesellen aus Sachsen-Anhalt jetzt beim Wettbewerb „Die Gute Form“ in Magdeburg. Dort hatte die Landesinnung in einem Einkaufszentrum eine Ausstellung organisiert, auf der die Gesellenstücke gezeigt und bewertet wurden. Am Ende wurden die Sieger durch die Landesinnung und die beiden Handwerkskammern geehrt.

Die drei erfolgreichsten Gesellenstücke kamen in diesem Jahr alle aus dem Kammergebiet Magdeburg. Gold holte sich Mattis Geiersbach mit seinem „Duo-Desk“. „Die hohe Qualität der Verarbeitung zeigt sich in jedem Detail, von den Verbindungen bis hin zur Materialwahl. In der gelungenen Verbindung von traditionellem Handwerk, schlichter Formensprache und funktionaler Raffinesse entsteht ein Tisch, der durch Klarheit, Vielseitigkeit und subtile Eleganz gleichermaßen überzeugt“, urteilte die Jury. Der junge Handwerker kann nun am Bundesfinale teilnehmen.

Silber ging an Charly Günther. Mit seinem „Schaukelstuhl Eiche“ überzeugte er Publikum und Jury. Louis Dammer erhielt für seinen „Fahrradgalgen mit Stauraum“ Bronze.

„Die Gute Form“ ist ein bundesweiter Gestaltungswettbewerb im Tischlerhandwerk in Deutschland. Er richtet sich vor allem an Auszubildende im letzten Ausbildungsjahr. Ziel ist es, junge Talente zu fördern, die Qualität des Handwerks hervorzuheben und besonders gelungene Arbeiten im Bereich Design und Ausführung zu prämiieren. Der Wettbewerb wurde ins Leben gerufen, um die Kreativität, Innovationsfreude und das gestalterische Können der Nachwuchstischler in den Vordergrund zu stellen. Dabei steht nicht nur die handwerkliche Präzision, sondern vor allem das gelungene Zusammenspiel von Form, Funktion und Material im Mittelpunkt. „Die Gute Form“ soll zeigen, dass modernes Design und traditionelles Handwerk sich nicht ausschließen, sondern ergänzen.

Thomas Keindorf, Präsident der Handwerkskammer Halle, sagte in seiner Laudatio in Magdeburg: „Der Wettbewerb ‚Die Gute Form‘ ist ein wichtiger Bestandteil der Nachwuchsförderung im Tischlerhandwerk. Er motiviert junge Menschen zu kreativen und qualitativ hochwertigen Arbeiten und macht die Vielfalt und Innovationskraft des Handwerks sichtbar.“



Freuten sich über einen gelungenen Wettbewerb (v. l.): Sachsen-Anhalts Wirtschaftsminister Sven Schulze, Sieger Mattis Geiersbach und Handwerkskammerpräsident Thomas Keindorf. Foto: Marvin Mikulla

„Generation N“ – ein Netzwerk für Tischler

Eine neue Plattform soll das Tischlerhandwerk stärken, Wissen zusammentragen und Nachwuchs generieren

Wenn bei Studienzweifeln oder auch Schülern nach möglichen Berufswünschen gefragt wird, ist das Tischlerhandwerk stets unter den Top Drei der Antworten. In den Ausbildungsstatistiken spiegelt sich dieser Wunsch jedoch nicht wider. Um wieder mehr Nachwuchs für das Handwerk zu begeistern, wurde von jungen Fachleuten des traditionsreichen Handwerks das Projekt „Generation N“ aus der Taufe gehoben. „Es entstand aus einer klaren Beobachtung: Immer mehr traditionelle Tischlereien in Sachsen-Anhalt stehen vor dem Aus, weil es an Nachwuchs und Nachfolgern fehlt. Damit droht nicht nur der Verlust zahlreicher Betriebe, sondern auch der Verlust von Wissen, das über Generationen weitergegeben wurde“, so Tischler und Innenarchitekt Lucas Bögelsack aus dem Harz.

Die Aufgabe war schnell klar: ein Netzwerk schaffen, das das Tischlerhandwerk stärkt, Wissen bewahrt und die junge Generation verbindet. Ziel für „Generation N“ ist es, mehr als nur ein Zusammenschluss zu sein. Es ist eine Plattform für Austausch, Weiterbildung und Zukunftsgestaltung. Mit Veranstaltungen, einer stetig wachsenden Wissensdatenbank, digitalen Formaten und starken Partnerschaften

setzt sich die Vereinigung dafür ein, dass das Tischlerhandwerk in Sachsen-Anhalt lebendig bleibt und neue Wege geht.

In einer Kick-off-Veranstaltung im August wurden junge Leute aus dem Handwerk angesprochen und über die Möglichkeiten informiert. Der stetige Austausch erfolgt größtenteils über soziale Medien oder Online-Plattformen. Wichtig ist den Schöpfern des Netzwerks die Sicherung von Wissen. Möglichst viele Menschen sollen sich in das Projekt einbringen. So kann mittelfristig eine Bibliothek handwerklichen Könnens entstehen. Zudem kann für den Beruf des Tischlers gewonnen werden.

„Diese Datenbank stellt eine wertvolle Sammlung von Wissensvideos und Tutorials zur Verfügung, die sich über das gesamte Spektrum des Tischlerhandwerks erstrecken – von traditionellen Handwerks-techniken bis hin zu modernen digitalen Technologien“, so Lucas Bögelsack. „Ein zentrales Element ist zudem die Entwicklung einer konkreten Marktzugangsstrategie zu sein. Es ist eine Plattform für Austausch, Weiterbildung und Zukunftsgestaltung. Mit Veranstaltungen, einer stetig wachsenden Wissensdatenbank, digitalen Formaten und starken Partnerschaften

www.gen-n.de